

Wiemeler Dampfboot.

No. 125.

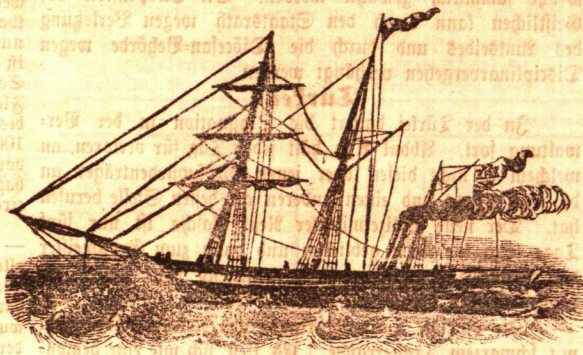
1873.

Sonnabend,

den 31. Mai.

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
pränumerando 25 Sgr.,
mit Botenlohn sowie bei allen Post-
Anstalten 1 Tblr.



Anzeigen werden für den Raum
einer Corus-Spaltzeile von Hiesigen
mit 1 Sgr. von Auswärtigen mit
1 Sgr. 4 Pf. berechnet.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-
stimmt, sind spätestens bis Nach-
mittag 2 Uhr einzuliefern.
Delag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Mai. In der heutigen (41.) Sitzung des Reichstages, der am Lichte des Bundesrathes der Reichskanzler Fürst von Bismarck, die Staatsminister Delbrück, von Mittnacht und Dr. Fäustle, der General-Post-Direktor Stephan, sowie der Geheime Ober-Regierungs-Rath Dr. Michaelis und mehrere andere Kommissarien des Bundesraths bewohnten, wurde zunächst der Postvertrag zwischen Deutschland und Italien fast ohne Diskussion endgültig in dritter Lesung genehmigt. Der Abgeordnete Moske machte hierbei auf eine Mücke in dem Vertrage bezüglich der Geldbriefe aufmerksam, die wie der General-Post-Direktor erwiderte, ihren Grund in dem Mangel der erforderlichen Fahrposteinrichtungen im Inneren Italiens hat und durch anderweite Formen der Vermittelung von Geldsendungen, als Wechsel, Anweisungen auf Bankiers und reformirte Briefe, die Banknoten enthalten, sehr wohl ausgefüllt werden kann, sodann beschäftigte sich das Haus mit dem von den Abgg. Elben und Genossen eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung eines Reichs-Eisenbahn-Amtes. Der Abg. Dr. Mohl bekämpfte diese Einrichtung, die, wenn sie überhaupt geschaffen werden soll, aus der Initiative der verbündeten Regierungen hervorgehen müsste und die unmöglich die Mängel abzustellen vermögen würde, über die sich der Verkehr beschwert. Unregelmäßigkeiten in der Ankunft der Züge, die durch natürliche Zwischenfälle, z. B. durch Beschädigung der Maschinen veranlasst werden, könne kein Reichs-Eisenbahnamt hindern und der gegenwärtige Betrieb auf den Deutschen Bahnen weist einen Zustand der Sicherheit auf, um den England uns beneiden müsste. Der Gesetzentwurf sei aus einer Neigung zur Centralisation hervorgegangen, für die kein Bedürfnis vorliege und die durch Art. 4, 41 und 47 der Reichsverfassung nicht zu rechtfertigen sei; denn diese Artikel können die Kompetenz der Reichsverwaltung bezüglich der Eisenbahnen nur, insofern sie zur Landesvertheidigung mitwirken, begründen. Um was es sich dabei handelt, ist bekannt genug, und was an Bedenken gegen diese neue Centralbehörde hat vorgebracht werden können, ist seit Wochen in den meisten Organen Süddeutschlands zu lesen gewesen. Heut wurden diese Bedenken wiederum von Süddeutschen Abgeordneten zur Geltung gebracht, und Excellenz Windthorst ließ es sich nicht nehmen, den Fürsten Bismarck darüber zu interpelliren, ob er im Namen des Bundesraths und mit dessen Bevollmächtigung den Gesetzentwurf so freudig acceptirt habe. Leute mit seinen Ohren und spitzen Zungen wollten aus den Aeußerungen unseres hochbegabten Lieblings Windthorst herausgehört haben, daß seine Interpellation vielleicht nicht durchweg von Süddeutschen Bundesrathsbevollmächtigten gemißbilligt worden wäre, wenn Windthorst sie vorher über diese Interpellation um ihre Meinung befragt hätte. — Der Reichstag arbeitet bis Ende Juni fort, aber das Reichsmilitärgesetz ist zurückgelegt. Die Fortsetzung der Discussion morgen 11 Uhr.

RC. Aus Amerika sind bei dem Reichskanzler-Amt Nachrichten eingetroffen, welche die in neuerer Zeit von Amerikanischen Auswanderungs-Agenten forcirten Bestrebungen, die Deutsche Auswanderung nach dem Staate Michigan in Nordamerika zu leiten, in sehr trübem, für die Einwanderer höchst nachtheiligen Lichte erscheinen lassen. Das Reichskanzler-Amt hat in Folge dessen die Einzelstaaten erlucht, vor der Auswanderung nach diesem Staat eindringlich zu warnen, gleichzeitig aber auch für den Fall, daß Auswanderer sich dennoch nach dem Staate Michigan begeben wollen, dieselben in Kenntniß zu setzen, daß von dem Kaiserlich Deutschen General-Consulat zu Newyork, mit welchem dierhalb das Kaiserliche Consulat zu Chicago in Vernehmung getreten ist, dahin Einleitungen getroffen worden sind, daß den Ankömmlingen schon in Newyork Gelegenheit gegeben wird, sich auf dem dortigen General-Consulat Rath und Auskunft zu verschaffen.

* Ihre Majestät die Kaiserin Augusta wird nach neueren Bestimmungen am 2. und 3. Juni zurückkehren.

felde zum Marschall und Herzog ernannte. Bei der Krönung des Königs Wilhelm von Preußen im November 1861 war er Vertreter Frankreichs. Am 1. September 1864 wurde er zum General-Gouverneur von Algerien ernannt, um das Arabische Königreich zu gründen und die Einwanderung zu fördern. Der Kaiser ging damals mit großen Plänen um, aber Mac Mahon war seiner Aufgabe so wenig gewachsen, daß der Plan vollständig scheiterte, die Säbelherrschaft völlig ausartete und Elend und Erbitterung so stiegen, daß der Bischof von Algier, Msgr. de Lavigerie, sich zum Organe der schweren Anklagen gegen die Tyrannei machte und die Eingeborenen, obgleich sie 1864 schwere Niederlagen erlitten und unter die Füße getreten waren, sich 1869 noch einmal mit Erbitterung erhoben. Diese Periode des Herzogs gehört zu den erbärmlichsten Blättern französischer Colonialgeschichte, aber da die Franzosen in Masse nicht fähiger in diesen Dingen sind als er, so that sie seinem „Prestige“ keinen merklichen Abbruch. Napoleon III. und seine Umgebung betrachteten Algerien als die große Übungsschule der Armee; aber gerade die Mac Mahon'sche Periode hat jene Verwilderung und Auflösung zur Blüthe gebracht, die sich sofort im Kriege mit Deutschland herausstellte. Die Turcos und übrigen Algerier waren weitaus nicht mehr, was sie auf der Krim und in Italien gewesen. Die Rolle Mac Mahon's vor, bei und nach Wörth ist bekannt: er billigte den Feldzugsplan nicht, aber er fügte sich und führte ihn schlecht aus, wie er den Plankamach, der mit Sedan endete, nicht wollte, aber doch sich dazu hergab, „Werkzeug“ zu sein. Von fremdem Feinde besiegt, mußte er im Frühjahr 1871 gegen die eigenen Landsleute das Schwert ziehen; und am 28. Mai waren es zwei Jahre, daß er an der Spitze der Versailles Truppen als Besieger der Commune in Paris einzog. Wer unbefangenen auf die Vergangenheit Mac Mahon's zurückblickt, wird ihm militärische Gaben und Muth als ausführenden Officier zugestehen, doch höhere Begabung und weiten Blick nicht zuerkennen; als Militär-Administrator hat er dem blinden Vertrauen, das Napoleon auf ihn setzte, lächelnd entsprochen; als Mann gilt er für einen Cavalier mit legitimistischen Manieren; als Ehemann gilt er seiner ultramontanen gesinneten Gemahlin, einer jener politischen Streberinnen, wie sie sich um und unter Eugenie Montijo ausbildeten, unterwürdig und von ihr stark beeinflusst; als General galt er am Hofe der Luise als der Person des Kaisers ergeben, trotz legitimistischen Neigungen und einem gewissen Unabhängigkeitsgefühl. Eine politische Rolle von Belang hat er weder im Senate des Empire noch später gespielt: alle Parteien, mit Ausnahme der Republikaner, speculirten auf sein „Prestige“, Thiers nicht minder; aber er wies alle Verlockungen zurück, bis am 24. Mai sein Stündlein gekommen war, wo er zugriff, aber dann erklärte, weder in den Gesetzen noch Institutionen sei etwas verändert. Wie Mac Mahon den Republikanern ein Republikaner, den Legitimisten ein Legitimist, den Jesuiten ein Jesuit werden wird, das wird die Folge lehren. Thiers traute ihm, Frau Thiers aber soll ihn im Verger über seine Zweideutigkeit eine Canaille geheißt haben. Die Urtheile über ihn gehen noch schroff auseinander. Um ihn kurz zu zeichnen, wird man ihn einen bonapartistisch überpinselten Legitimisten nennen dürfen, dem das jetzt angelegte republikanische Roth sichtlich ein Grauel vor dem Herrn erscheint. So der Präsident der Republik. Sein Cabinet hat er nicht gemacht, sondern, wie es seine Natur ist, hingeworfen aus Broglie's Händen. Broglie, Crinoul und Batbie sind aus den Auftritten der National-Versammlung als fanatische Parteigänger bekannt, um nicht zu sagen berüchtigt, ebenso Deulé, der talentvoll, doch paradox ist und für die Stelle, die ihm zugesallen, Schranken und Experimente, aber keine Fachkenntnisse mitbringt. Magne, das Vörsenparadespferd, ist eine aus Napoleon's finanziellen Sprüngen bekannte Persönlichkeit. (R. 3.)

Abonnements-Bestellungen
auf das „Wiemeler Dampfboot“ für den Monat Juni werden von Hiesigen in unserer Expedition, von Auswärtigen von sämtlichen Kaiserlichen Postanstalten entgegengenommen. Der Pränumerationspreis beträgt hier am Orte incl. Botenlohn sowie auswärtig 10 Sgr.

Die Expedition dieses Blattes ist geöffnet am ersten Pfingstfeiertage von Morgens 7 bis 9 Uhr, am zweiten Feiertage von Morgens 8 bis 12 Uhr.

Tages-Chronik

Den 31., Vorm. 11 Uhr. 1) auf dem Kreisgerichte Termin in der Kfm. Faustmischen Concurssache, 2) am Schauspielhaufe Verkauf von geräucherter Schinken, Elbinger Käse, Pferde. Den 1. Juni, Morgens 6 Uhr, Liedertafel in Königswaldchen.

Die neue Regierung in Frankreich.

Als Casimir Perier am 16. Mai ins Cabinet trat, äußerte er: „Wer kann wissen, ob wir acht Tage am Ruder bleiben?“ Genau so lange hat es vorgehalten; bei dem großen Gisinge am 24. Mai wurde der greise Staatsmann nebst seiner neuen Regierung ins Wasser gelegt und „der große Krieger“ von den siegreichen Coalitiren der drei Dynastien berufen, Frankreichs Geschichte zu überwachen oder vielmehr den Schild über denselben zu halten. Wie lange wird seine Herrlichkeit dauern? So lange wie die National-Versammlung? Und wie lange diese jetzt in ihrer vollen Souveränität eines Conventes prangende Versammlung? Es ist noch nicht Zeit zum Vermuthen: wir ziehen es vor, zunächst eine gedrängte Charakteristik des Theaterzettels zu geben. Wer ist der große Krieger, der das „Prestige“ besitzen soll, den 24. Mai dem Lande angenehmer zu machen, als es der bonapartistische 2. September war? In Mac Mahon's Atern fließt Frisches Blut; seine katholischen Ahnen zogen mit dem Stuart nach Frankreich. Marie Edme Patrice Maurice de Mac Mahon erblickte am 13. Juli 1808 in Sulby (Saone-et-Loire) das Licht des schönen Frankreichs. Als Sohn eines der Intimen Karl's X. fand der junge Mann 1825 Aufnahme in der Kriegsschule von St. Cyr und dann in dem Corps des Stabes. Die Expedition nach Algier war sein erster Ausflug, die Belagerung von Antwerpen fand ihn als Adjutant des Generals Achard, 1833 ging er als Capitän nach Afrika, zeichnete sich beim Sturm auf Constantine aus und trat als Oberst-Lieutenant in die Fremdenlegion; das Jahr 1848 fand ihn als General und Commandanten der Subdivision Tlemcen; am 6. Juli 1852 wurde er Divisionär und Commandirender in Constantine; seine Algerische Laufbahn war im Ganzen glücklich, doch nicht bedeutend. Nach dem Feldzuge gegen die Kabylern 1851 wurde er Befehlshaber der Streitkräfte in Algerien. Sein Ruhm datirt aus dem Krimkriege und zwar namentlich von der Erstürmung des Malakow am 8. September 1855, unter Voquet; er erhielt das Großkreuz der Ehrenlegion und bald darauf die Senatorwürde. Im Italienischen Kriege leisteten ihm die Desterreicher den Dienst, daß sie am 4. Juni 1859 bei Magenta, wo Napoleon das Schicksal blühen konnte, das ihn bei Sedan erreichte, so lau und stumpf angegriffen und so viel Zeit vergeubeten, bis Mac Mahon ankam, spät, doch früh genug, um den Kaiser aus der Klemme zu retten, der ihn auf dem Schlacht-

* Nach hier eingetroffenen Meldungen ist in der Provinz Posen in neuerer Zeit die granulöse (sogenannte Egyptische) Augenentzündung in bedenklichen Maße aufgetreten und hat leider dort schon eine weite Verbreitung gefunden. Seitens des Ministeriums für die geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten ist in Folge dessen den dortigen Behörden die Weisung zugegangen, mit besonderer Aufmerksamkeit über die Verhinderung der weiteren Verbreitung dieser gefährlichen Krankheit zu wachen und hierbei namentlich auf eine genaue Innehaltung der Bestimmungen des Regulativs vom 8. August 1865 und der Ministerial-Befugung vom 11. November 1862 zu achten. Wie wir hören, liegt es auch in der Absicht des Ministeriums, erfahrene Augenärzte nach der Provinz Posen zu entsenden um über die weiteren Mittel zur Verhinderung einer weiteren Verbreitung der Krankheit Ermittlungen anzustellen.

Oesterreich.

Wien, 28. Mai. Beim Finanzminister hat eine Conferenz stattgefunden, an welcher die Vertreter der Creditanstalt, der Bodencreditanstalt, der Escomptebank und der Anglobank, sowie Wobianer und Winterstein theilnahmen. Die genannten Vertreter erklärten, wie die „Neue freie Presse“ meldet, daß die bisherigen Maßnahmen der Regierung, nämlich die Suspendirung der Bankacten und die Abverlangung der Korbhilfen als das Zweckentsprechendste anzusehen seien, was die Regierung thun konnte. Bezüglich der von der Haute Finance vorzunehmenden Schritte fand der Plan am meisten Anklang, wonach ein mit 30 bis 50 Millionen zu bildender Creditverein Wechsel escomptiren und Papiere kaufen solle. Die Geldmittel für diesen Creditverein hätte die Nationalbank auf Grund von Wechseln des Creditvereins zu beschaffen. Die „Neue freie Presse“ hält einen ihr von anderer Seite zugekommenen Plan für ersprißlicher, wonach behufs der Verhinderung von Executionenverkäufen eine Art Garantie-Syndicat zur Uebernahme der executirenden Effecten zu bilden wäre. Das Blatt constatirt, daß die einzelnen großen Institute noch immer Einlagen zurückweisen, so daß das in Wien momentan brach liegende Geld ohne Uebertreibung auf 50 Millionen taxirt werden könne; auch sei die bisherige geringe Inanspruchnahme der verfügbaren Geldmittel der Nationalbank höchst auffallend.

Der Plan, betreffend die Gründung eines Syndicats, welches die Durchführung der Liquidation von Instituten, die sich auflösen wollen, übernehmen sollte, wurde an heutiger Börse lebhaft besprochen, ohne daß jedoch direct Schritte zur Verwirklichung dieses Planes, welcher durchaus noch im Stadium der Vorberathung blieb, geschähen. Inzwischen fanden Executionen von und gegen Banken statt, und ist diesem Umstande das Sinken mehrerer Bankpapiere und Bankacten zuzuschreiben. Eisenbahnactien, Rente, 1860er Loose wurden dagegen in Posen für Inländische Rechnung gekauft.

Frankreich.

Paris, 27. Mai. Wenn das neue Cabinet wirklich auf stürmische Kundgebungen in Paris und den Departements und eine äußerst heftige Sprache der republikanischen Presse gehofft, um gewaltthätig vorgehen und sich als den Retter der Gesellschaft darstellen zu können, so hat es sich getäuscht; Alles blieb ruhig und die provocirende Sprache der royalistisch-bonapartistischen Blätter hat nicht den geringsten Erfolg. Der geheime Ausschluß der Coalisirten hatte wochenlang alle Eventualitäten vorausberathen und für eine jede die nothwendigen Maßregeln vorbereitet, aber nicht daran gedacht, daß Frankreich ruhig bleiben und selbst die wichtigsten radicalen Blätter schon in der ersten Stunde erklären würden, daß man die neue Regierung sich bis auf Weiteres gefallen lassen müsse. Bei der ersten Gelegenheit kann sich die Majorität wieder verrücken, und das „Gouvernement de combat“ ist dann gezwungen, zurückzutreten oder einen Gewaltstreich zu versuchen. Diese Art von passiven Widerstand entsprang keinem uralten Entschluß, sondern war eine längst abgemachte Sache; man will in Zukunft keiner Gewaltthat mehr mit Gewalt begegnen, sondern ihr gegenüber durch den passiven Widerstand die Forderung organisiren. Die Armee ist nicht so zuverlässig wie die Coalisirten träumen. Es ist nicht eine Privatansicht, sondern die der Französischen Officiere, welche zu den Radicals halten, schon mehrere Revolutionen mitgemacht haben und den Geist des Französischen Soldaten und Officiers genau kennen. Wie richtig ihre Mittheilungen sind, konnte ich selbst am letzten Sonntag Abend sehen, wo ein Soldat der republikanischen Garde in einem Kaffeehause des Boulevard sich ganz laut und in sehr scharfen Ausbrüchen beklagte, daß er seit Donnerstag nicht aus der Uniform herausgekommen wäre, und daß man sie zwei Tage lang dadurch lächerlich gemacht, daß man sie unnützer Weise durch Paris spazieren geführt hätte. Da die Versämler Versammlung keineswegs den Boden der Legalität verließ, so wird die republikanische Partei die Steuerverweigerung, die man, wenn ein Gewaltstreich erfolgt wäre, organisiren wollte, nun unterlassen.

Schweiz.

Genf, 28. Mai. Das „Journal de Geneve“ veröffentlicht den Gesetzentwurf, betreffend die Organisation des katholischen Cultus. Nach diesem Entwurf wird der Can-

ton in Pfarochien eingetheilt. Jede Pfarochie ernannt den Pfarrer und eine Commission mit administrativen Befugnissen. Der von den Pfarrern zu leistende Eid ist dem von ihnen bisher geleisteten analog. Der gesammte Cultus wird durch eine besondere Oberbehörde (conseil supérieur) geleitet. Diese besteht aus 20 Laien und 5 Geistlichen, welche sämmtlich gewählt werden. Die Suspension der Geistlichen kann durch den Staatsrath wegen Verletzung des Amtseides und durch die Diöcesan-Behörde wegen Disciplinarvergehen verhängt werden.

Türkei.

In der Türkei dauert die Stagnation in der Verwaltung fort. Abdul Aziz hält jeden Tag für verloren, an welchem er nicht diesen oder jenen Großwürdenträger an die Luft setzt und einen anderen an dessen Stelle berufen hat. Der neue Polizeiminister Reuf Pascha ist nur fünf Tage lang im Amte geblieben und dann zum Großmeister der Artillerie ernannt worden, während sein Posten an Ahmed Pascha übertragen wurde.

Die officiöse Turquie bringt einen Nekrolog über Cusa mit schwarzem Trauerande. Es liest sich wie eine demonstrative Stichelei gegen den heute in Rumänien regierenden Fürsten, wenn es unter Anderm in jenem Nekrologe heißt: „Fürst Cusa hatte das unergiebliche Verdienst, sich auf den Boden der wahren Interessen Rumäniens zu stellen, indem er jener weisen Politik folgte, die darin besteht, sich auf directem Wege mit dem suseränen Hofe zu verständigen, ohne auf irgend welche fremdländische Einmischung in die beiden Ländern gemeinsamen Fragen zurückzugreifen. Rumänien hat in der That Grund, diesen großen Bürger zu beweinen.“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. Mai. Der Reichstag vollendete die zweite Berathung des Gesetzes über das Reichseisenbahnamt und legte die Berathung des Reichspostgesetzes von der Tagesordnung ab, nachdem der Reichskanzler die Vorlegung des vom Bundesrathe ausgearbeiteten Postgesetzentwurfs binnen 14 Tagen zugesichert hatte.

Wien, 28. Mai. Vorbörse total geschäftlos.

Die Veränderung der Regierung in Frankreich ist, wie von gut unterrichteter Seite verlautet, bisher hier noch nicht officiell notificirt worden. — Die Ankunft des Kaisers von Rußland wird am nächsten Sonntag erwartet. Petersburg, 29. Mai. Nachrichten aus Schiva zufolge haben die Dschifatabtheilung, die Kasalinstabtheilung und das Expeditionscorps ihre Vereinigung bewerkstelligt. Der Perser-Schah verläßt heute Petersburg.

Paris, 27. Mai. Die Nachricht, daß der Prinz Napoleon hier angekommen sei, wird von der „Agence Havas“ als unrichtig bezeichnet.

28. Mai. Die Majorität der Nationalversammlung ist, um der Wiederkehr von Krisen auf Seiten der Regierung vorzubeugen, dem Vernehmen nach entschlossen, dem Präsidenten der Republik die Nichtverantwortlichkeit zuzuschreiben und die Dauer seiner Gewalt auf 5 Jahre festzusetzen. — Der Tagesbefehl, mit welchem General Chanzy seinem Armeecorps die Ernennung des Marschalls Mac Mahon zum Präsidenten der Republik anzeigt, spricht aus, daß die Geschicke des Landes in eine localere Hand nicht hätten gelegt werden können. Die Wahl sei eine Ehre für die Armee, das siebente Corps werde diese Ehre zu rechtfertigen wissen, indem es Zeugniß ablege von seinem Pflichtgefühl, von seiner Disciplin, von seinem Patriotismus. — Morgen soll zwischen dem Finanzminister, dem Handelsminister und dem Vorsitzenden der Tariffcommission eine Besprechung über die Mittel stattfinden, durch welche entweder die Aufhebung der Geseze über die Besteuerung der Rohstoffe oder wenigstens eine Herabsetzung der Tarifbestimmungen herbeigeführt werden sollen.

29. Mai. „Journal officiel“ veröffentlicht Besetzungen und zwei Ernennungen von Präfecten, drei Ernennungen von Generalsecretären und einundzwanzig Unterpräfecten.

London, 28. Mai. Wie „Reuter's Office“ gemeldet wird, bemühen sich die republikanischen Parteiführer auf das Lebhafteste, Espartero zur Uebernahme der Präsidentschaft der Spanischen Republik zu bestimmen.

Rom, 28. Mai. Das „Giornale di Roma“ demittirt die Nachricht, daß der Französisch Gesandte beim hiesigen Hofe, Journier, seine Entlassung gegeben habe.

Die Kaiserin von Rußland begab sich heute mit den Großfürstinnen Maria Alexandrowna und Maria Nikolajewna, dem Prinzen von Hessen und einem zahlreichen Gefolge nach dem Vatican und wurde mit den Großfürstinnen von dem Papste in einer Privataudienz empfangen, nach welcher sie demselben ihre Begleitung vorstellte. Der Prinz von Hessen und der Fürst Variatinsky stellten hierauf dem Cardinal Antonelli einen Besuch ab. — Später überreichte der Papst der Kaiserin ein prächtiges Bouquet.

Schaffhausen, 27. Mai. Die Wahlen zum Verfassungsrath im Canton Schaffhausen sind entschieden revisionistisch ausgefallen. Unter den gewählten 82 Mitgliedern befinden sich nur 37 Mitglieder des früheren großen Rathes.

Bern, 28. Mai. Der große Rath von Bern hat bei der Berathung der Kirchengesetze die Einführung der

obligatorischen Civilehe mit großer Majorität angenommen. In derselben Sitzung beantragten 42 Mitglieder eine neue Vorlage des vom Volke verworfenen Gesetzes betreffs der Erhöhung der Besoldungen.

Provinzielles.

Königsberg. Das bereits besprochene erste Schiff, welches direct von China Thee hier eingebracht hat, die Bark „Katharina“, Kapitän Jolles, liegt augenblicklich vor dem Hoffnungspeicher, um Getreide nach England zu laden. Dasselbe ist übrigens eben so wenig ein Englisches, als ein Chinesisches Schiff, sondern ein Hamburgisches und fährt unter Deutscher Flagge. Die Reise hat es auch nicht bis England, sondern bis Gibraltar von dem Chinesischen Hafen Fu Tschu aus in 106 Tagen zurückgelegt und von Gibraltar, wo es einige Zeit vor Anker gewesen, dann bis hier incl. Aufenthalt in Kopenhagen noch 7 Wochen gebraucht, so daß in Summa allerdings circa 160 Tage herauskommen.

Königsberg — so berichtet der „Braunsch. Volksfr.“ — läßt sich den Ruhm nicht rauben, die Versuchsstation für alle Preßmaßregeln in Preußen zu sein. Zur Feier des 18. März hatte der Buchhalter Madtke mehrere Lieber drucken lassen, darunter das Lied: „Eichlaubumwoben ziehst du heim.“ Es wurde nur das Pflicht-Gremplar abgezogen und darauf hin von der Staatsanwaltschaft die Beschlagnahme verfügt, die sich nur auf die Schriftform erstrecken konnte, welche auseinander genommen wurde. Obwohl nun das Criterium der Verbreitung fehlt, ist dennoch gegen R. die Anklage wegen Majestätsbeleidigung erfolgt. Die Anklage sieht die strafbare Handlung in der Mittheilung des Gedichtes an den Sieger als vollendet an.

Se. Majestät der Schah von Persien wird Sonnabend, den 31. d. M., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, mittelst Extrazuges hier eintreffen, auf dem Königl. Schlosse logiren und Abends seine Reise nach Berlin weiter fortsetzen. Allerhöchstem Befehl gemäß findet der einem Souverain gebührende officiële Empfang statt, wozu auch die verstärkte Wachmannschaft auf der Hauptwache und die erforderlichen Ehrenposten im Schlosse gehören.

Locales.

n. Remel. Am Mittwoch, den 28., lernten wir in dem Lebensbild „Umkehr, oder Schuld und Ehre“ von Leroy und Reigner wieder ein echt Französisches Stück kennen, in dessen Sujet hineinzuversenken uns Nordländern Mühe kostet und dem wir trotz all unserer Mühe hoffentlich niemals Geschmack abgewinnen werden. Es ähnte in seiner Anlage gar sehr „der Dame mit den Camellen“, die uns im vorigen Jahr bei Gelegenheit des Gastspiels der Frau Fröhm vorgeführt wurde und fand auch daher im Publikum allseitig eine gleiche Beurtheilung oder vielmehr Verurtheilung. Denn die moralisirenden Monologe und Dialoge vermochten ebensowenig wie die ihränenreichen Gefühlsszenen den unangenehmen Eindruck der frivolen Situationen zu verwischen; trug es ja doch nur die eigentliche Absicht an der Stirn, uns einen tiefen Einblick in die corrupten Verhältnisse der Französischen Noblesse thun zu lassen, und diesen Zweck erreichte es auch leider vollkommen unter momentaner Verletzung unserer Ansichten über die Heiligkeit der Ehe. Außerdem kränkelte das Stück, vielleicht infolge von Abfärbungen?, vielfach an Verschwonnenheit und Dunkelheit. So bleibt z. B. ganz unmotivirt die unerwartete Sinnesänderung des Grafen Angerolles, bezüglich der Beurtheilung der Frau v. Baranne, die er mit seiner Verachtung überschüttet und dann plötzlich nur infolge einer schriftlichen Anfrage ihres geschiedenen Gemahls wieder in dessen Arme zurückführen will. Unausgeklärt bleibt es ferner, wie selbige in das Cabinet des Comte v. Laverde hinein geräth. — Das Stück war nur einigermaßen genießbar durch die theilweise recht brave Darstellung desselben. Der Preis des Abends gebührt wiederum der Leistung des Herrn Liebe, einer charakteristischen Wiedergabe, die namentlich nach der Seite der Mimik vorzügliche Momente aufzuweisen hatte. Auch Fräulein l'Allemant verdiente das Lob sympathisch berührender Gefühlswärme, die an den vorhergehenden Abenden weniger zur vollen Geltung zu kommen schien. Unter den übrigen Mitwirkenden zeichnete sich Frau Wendt in der Rolle der Frau v. Nocepont aus, während Fr. Baumann die leicht zur Caricatur verführerische Rolle ihrer Tochter nicht mit gebührender Discretion behandelte. Frau Henschel, sowie die Herren Hanfman, Conradi und Schmid genigten, wiewohl dem Letztern sein Gedächtniß nicht immer treu genug zur Seite stand. Schließlic können wir es nicht unterlassen, das geehrte Publikum noch auf die 3 letzten Vorstellungen dringend aufmerksam zu machen, zumal da auch die Wahl der Stücke die genussreichen Abende verspricht.

Die „Tilfiter Zeitung“ bemerkt zu unserer Klage bezüglich der Vereinsangehörigkeit zur Rettung Schiffbrüchiger: Das „Memeler Dampfboot“ mag, was den sechsten Jahresbericht betrifft, Recht haben, im siebenten Jahresbericht, den wir besprechen, kommt der Name Memel nicht vor, und so war unser Besremden vollständig gerechtfertigt. Aber unser sechster ist ja mit dem Königsberger siebenten Jahresbericht parallellaufend. Unsere Mitglieder sind ja plötzlich im siebenten Jahr ausgetreten, nachdem sie sechs Jahre dem Königsberger Verein incorporirt waren. Aber der hiesige Zweigverein bildet einen von dem Königsberger abgeschlossenen mit besonderer Geschäftsleitung und kommt wohl deshalb im letzteren der Name Memel nicht vor.

Götha, 24. Mai. Aus dem Rechenschaftsberichte der hiesigen Lebensversicherungsbank für 1872, welcher nach beendiger Prüfung Seitens der Ausschüsse der Versicherten demnächst veröffentlicht werden wird, kann vorläufig mitgetheilt werden, daß die Ergebnisse dieses Jahres in aller Hinsicht in hohem Grade befriedigend und günstiger waren, als in jedem Vorjahre. Diese Günstigkeit zeigte sich zunächst in einem ungemein starken Zugang an neuen Versicherungen. Derselbe betrug 8,277,500 Thlr. und erhob, nach Abzug des niedrigen Abganges, den Versicherungsbestand bis zum Jahresschluß auf 40,460 Personen mit 78,411,400 Thlr. Versicherungssumme. — Für 827 Sterbefälle waren 1,416,500 Thlr. zu vergüten. Dieser Betrag steht um 278,625 Thlr. unter der rechnungsmäßigen Erwartung. Von der Zahl der gestordenen Versicherten sind nur 27 der im Jahre 1872 im Thätigkeitsgebiete der Bank zu Ende gehenden Blattern-Epidemie zum Opfer gefallen. Unter letzteren befindet sich keiner, welcher im Laufe der letzten Jahre das Schutzmittel der Revaccination angewandt hatte. — Die Einnahme an Prämien und Zinsen war um 248,073 Thlr. größer, als im Jahre 1871 und betrug 3,592,644 Thlr. Nach Abzug der in 2,427,145 Thlrn. bestehenden Ausgabe erfuhr der Bankfonds den hohen bis jetzt noch in keinem Jahre erzielten Zuwachs von 1,165,499 Thlr. und erhob sich auf 19,418,200 Thlr. Es sind dar unter 15,204,833 Thlr. für Prä-

mienreserve und Prämienübertrag, sowie 3,888,553 Thlr. reine Ueberschüsse enthalten, welche in den nächsten 5 Jahren (1873 mit 35 Prozent der Prämie) an die Versicherten zur Verteilung kommen. Das Jahr 1872 allein lieferte einen reinen Ueberschuß von 1,007,133 Thlr., den höchsten bis dahin in einem Jahre erzielten Betrag. Der Fonds ist hauptsächlich in ersten Hypotheken auf größere Landgüter von mindestens doppeltem Bodenwerthe angelegt, und zwar zu einem Zinsfuß von 4 1/2 bis 5 Prozent, in einzelnen Fällen 5 1/2 Prozent — je nach der Gegend der Belegung. Gutsbesitzer jüden vorzugsweise gern die benötigten Darlehen aus dem Fonds der Lebensversicherungsbank zu erlangen, weil sie von derselben eine Kündigung nicht zu besorgen haben, und, ohne zur Zahlung regelmäßiger Amortisationsraten verbunden zu sein, doch nach Uebereinstimmung durch Abschlagszahlungen ihre Schuld successive mindern und ganz tilgen können.

Kirchenzettel zum 1. Pfingstfeiertage, d. 1. Juni.

St. Johannis-Kirche:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Superintendent Habdracker.
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Ebel.
(Amtswoche v. Montag, d. 2. bis Sonntag, d. 8. Juni incl. Herr Prediger Engel.)

Evangelisch-reformirte Kirche:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Prediger Hein. (Prüfung.)

Luth. Kirche:

Vorm. 9 Uhr: Herr Prediger Rudat (Deutsch.)
11 Uhr: Herr Pfarrer Jacoby (Littauisch.)

Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Rudat (Littauische Wesper)

Englische Kirche:

Vorm. 11 Uhr: Herr Prediger Dr. Claxf.

Katholische Kirche:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Kaplan Herzog (Deutsch.)
11 Uhr: Herr Pfarrer Schönte (Littauisch.)

Baptisten-Kapelle:

Vorm. 9 und Nachm. 2 Uhr: Deutscher Gottesdienst.
11 Uhr: Littauischer Gottesdienst.

Schiffahrts- u. Handels-Nachrichten.

Memeler Schiffs-Liste pro 1873.

Eingekommene Schiffe:

Den 29. Mai.
487) Russ. Schiff Rina, Capt. Ottmer, von Windau leer an A. Carofus.

Den 30. Mai.
488) Deutsches Dampfschiff Der Blis, Capt. Parrow, von Stettin mit Gütern an Diverse.

Ausgegangene Schiffe:

Den 29. Mai.
447) Norw. Schiff Ino, Capt. Larsen, nach Antwerpen mit 19,823 Stk. ficht. Dielen, 1204 Stk. ficht. Dielenenden von L. Junl.

448) Deutsches Schiff Idesbalde, Capt. Johansen, nach Antwerpen mit 13,644 Stk. ficht. Dielen von Pieper u. Hohorst.

449) Deutsches Schiff Margarethe, Capt. Wilters, nach Brake mit 3942 Stk. ficht. Dielen, 500 Stk. ficht. Dielenenden von H. Wiegtrag.

450) Deutsches Schiff Fingal, Capt. Ehorst, u. Harmonth mit 4858 Stk. ficht. Planfen, 2 Faden Splittholz v. R. Kremp.

Den 30. Mai.
451) Deutsches Schiff Echorst, Capt. Lüttje, nach Bremen mit 4998 Stk. ficht. Dielen von Frohmann.

Schiffsnachrichten.

Governicus — Richard — 24.5 ab von Bel fast nach Memel.

Charlotte — Stief — 26.5 ab von Eiderpohl nach St. Johns.

Maria — Waigle — 20.5 Memel, 28.5 Swinemünde.

Empala — Feid — 17.4 ab von Torrevieja nach Memel, 29.5 nördlich von Simer (Helsingör) wegen anhaltender Windstille und Sundstrom geantert; an Bord Alles wohl.

Schiffsnachrichten.

Berlin, den 30. Mai.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate 137 1/2

London, 1 Sfr. 3 Monate 198 3/4

Belgische Plätze, 300 Frcs. 2 Monat 78 1/2

Paris, 300 Frcs. 10 Tage 78 1/2

Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen 89

do. 100 S.-R. 3 Monate 88 1/2

Russ. Noten 80 1/2

Russ. Prämien-Anleihe von 1864 130

Russ. Prämien-Anleihe von 1866 127

4% Dfipreuss. Pfandbriefe 92

Woggen pro Mai-Juni 57 1/2

Hafer pro Mai-Juni 48 1/2

Loco Spiritus 18.15 Sgr

Amtlicher Königsberger Börsenbericht.

(In Quantitäten pro Tonne von 2000 Pfd. Zollgewicht.)

Königsberg, 29. Mai. (Productenbericht.) Weizen loco hochbunter pro 2000 Pfd. 85/91 Thlr. Br.; bunter pro 2000 Pfd. 75/85 Thlr. Br., 128/29 Pfd. 83 1/2 Thlr. (106 1/2 bez.); rother pro 2000 Pfd. 78/83 Thlr. Br. Roggen unerbändert, loco inländischer pro 2000 Pfd. 48/56 Thlr. Br., 119 Pfd. 50 1/2 Thlr. (60 1/2 bez.), 121/22 Pfd. 51 1/2 Thlr. (62 bez.), 122 Pfd. 52 1/2 Thlr. (62 1/2 bez.), 123 Pfd. 52 1/2 Thlr. (63 1/2 bez.), 123/24 Pfd. 53 1/2 Thlr. (64 1/2 bez.), 125/26 Pfd. 54 1/2 Thlr. (65 bez.), 54 1/2 Thlr. (65 1/2 bez.), 127/28 Pfd. 55 1/2 Thlr. (66 1/2 bez.); loco Russischer pro 2000 Pfd. Holl. 47/53 Thlr. Br.; pro Mai-Juni pro 120 Pfd. Holl. 52 1/2 Thlr. Br., 51 1/2 Thlr. Br.; pro September-October pro 120 Pfd. Holl. 51 Thlr. Br., 50 Thlr. Br. Gerste loco große pro 2000 Pfd. 46/57 Thlr. Br., 50 1/2 Thlr. (53 bez.), 52 1/2 Thlr. (55 bez.), 53 1/2 Thlr. (56 bez.), 55 1/2 Thlr. (58 bez.); kleine pro 2000 Pfd. 46/57 Thlr. Br., 45 1/2 Thlr. (47 1/2 bez.), 46 1/2 Thlr. (49 bez.), 49 1/2 Thlr. (52 bez.), 50 1/2 Thlr. (53 bez.), 51 1/2 Thlr. (54 bez.), 52 1/2 Thlr. (55 bez.), 53 1/2 Thlr. (56 bez.). Hafer loco pro 2000 Pfd. 39/48 Thlr. Br., 41 1/2 Thlr. (31 bez.), 44 Thlr. (33 bez.), 46 Thlr. (34 1/2 bez.), 46 1/2 Thlr. (35 bez.); pro Mai-Juni pro 200 Pfd. 47 Thlr. Br., 44 1/2 Thlr. Br. Erbsen loco weiße pro 2000 Pfd. 43/47 Thlr. Br., 42 1/2 Thlr. (58 bez.), 43 1/2 Thlr. (58 1/2 bez.), 44 1/2 Thlr. (60 bez.), 45 1/2 Thlr. (61 bez.), 46 1/2 Thlr. (62 1/2 bez.); graue pro 2000 Pfd. 42/60 Thlr. Br.; grüne pro 2000 Pfd. 42/48 Thlr. Br. Bohnen loco pro 2000 Pfd. 48/52 Thlr. Br., 49 1/2 Thlr. (67 bez.), 50 1/2 Thlr. (68 bez.). Widen loco pro 2000 Pfd. 30/40 Thlr. Br., 34 1/2 Thlr. (46 1/2 bez.). Leinsaat laut, loco feine pro 2000 Pfd. 78/90 Thlr. Br.; mittel pro 2000 Pfd. 65/78 Thlr. Br.; ordinäre pro 2000 Pfd. 45/65 Thlr. Br. Rübsaat loco pro 200 Pfd. — Thlr. Br. Kleesaat schwer verläuflich, loco rothe pro 200 Pfd. — Thlr. Br.; weiße pro 200 Pfd. — Thlr. Br. Lohmtheum loco pro 200 Pfd. 18/23 Thlr. Br. Rübsöl loco pro

100 Pfd. ohne Faß 11 1/2 Thlr. Br. Reinöl loco pro 100 Pfd. ohne Faß 12 1/2 Thlr. Br. Nüßchen pro 100 Pfd. 21 1/2/21 1/2 Thlr. Br. Leinsamen pro 100 Pfd. 21 1/2/21 1/2 Thlr. Br. Spiritus-Vericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Litres loco ohne Faß 18 1/2 Thlr. Br., 17 1/2/17 1/2 Thlr. Br.; pro Juni ohne Faß 18 1/2 Thlr. Br., 18 Thlr. Br.

NB. Die eingeklammerten Zahlen zeigen die Preise in Silbergrößen für Weizen pro 50 Pfd. — Roggen pro 50 Pfd. — Gerste und Leinsaat pro 70 Pfd. — Hafer pro 50 Pfd. — Hundgerste pro 50 Pfd. — Mühsaat pro 72 Pfd. Zollgewicht.

Telegraphischer Witterungsbericht

vom 30. Mai, Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Paris 8.	Temp. R.	Wind.	Allgem. Himmelsanicht.
Memel	335,8	10,0	SO. schw.	bedeckt, regnerisch.
Helsingfors	—	—	—	—
Petersburg	339,7	6,5	NO. schw.	bedeckt, Regen.
Stockholm	336,9	6,5	NO. lebh.	trübe.
Moskau	—	—	—	—
Rensburg	337,5	7,6	Schwach	wolfig.
Königsberg	335,5	8,4	SW. f. schw.	—
Danzig	335,6	6,8	—	bedeckt.
Putbus	335,3	7,8	NO. schw.	wolfig.
Cöslin	336,7	8,0	N. sehr schw.	trübe.
Stettin	337,4	6,0	NO. schw.	heiter.
Gelber	339,7	7,2	NO. mächtig	—
Berlin	336,5	9,0	NO. schw.	ganz bedeckt.
Köln	337,6	4,8	NO. schw. mächtig	trübe.
Paris	340,9	6,8	NO. D. schw.	wenig bewölkt.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Appell an das Publikum.

Die Promenade, welche vom Libauer Thore ab über Kirchertstraße nach dem Leuchtthurm durch die städtische Plantage führt, ist eine so herrliche Anlage, wie vielleicht nur wenige Städte dergleichen aufzuweisen haben dürften. Namentlich ist der Aufenthalt in der aus den verschiedensten Baumgattungen bestehenden Anpflanzung für Körper und Geist erfrischend, und diese wird daher je länger je mehr ein Lieblingsort des Publikums. Man bemerkt nur, wie täglich, besonders aber an Sonntagen, hunderte Menschen, alt und jung, vornehm und gering, auf dem Wege hin- und herwogen, dort Erholung nach mühevoller Arbeit und Stärkung zu neuer Thätigkeit suchen und gewiß auch finden.

Es ist auf's dankbarste anzuerkennen, daß die städtischen Behörden nach Bekämpfung mancher Vorurtheils und mit nicht unbedeutendem Kostenaufwande dem Publikum diese Annehmlichkeiten geschaffen haben, es ist daher aber auch die Pflicht eines Jeden, die Anlagen zu bewahren und sie vor Schäden zu bewahren. Denn leider werden die zum Theil noch jungen Anpflanzungen unaufrichtig durch die Hand leichtsinziger, müßwilliger, oder gar boshafter Personen beschädigt. Mit Bedauern kann man täglich wahrnehmen, wie wenig noch der Sinn für Schönheit und Gemeinnützigkeit im Allgemeinen ausgebildet ist, wie dagegen Rohheit und Ausschweifung Freude an Frevel und Zerstören finden.

An manchen Orten, namentlich in England, werden öffentliche Anlagen, wie unsere Plantage, als Nationaliegenthum angesehen und behandelt. Jeder fühlt in sich den Beruf, sie zu beschützen, und wehe dem Leichtsinningen oder Boshaften, der es wagen sollte, sie zu beschädigen.

Wir Bewohner Memels wollen dasselbe thun! Der von der Stadt angestellte Aufseher ist allein nicht im Stande, jeden Unfug zu bemerken und zu verhüten. Möge daher Jeder, der die Plantage besucht und sie lieb hat, auch ihr Wächter sein! Mögen besonders Eltern und Lehrer die Jugend vor unthätigem Beschädigen der jungen Anpflanzungen, namentlich neben den Wegen, warnen und auch sie dringend auffordern, jede Gefahr von ihnen abzuwenden zu helfen.

Der heiß ersehnte Frühling ist ja bei uns endlich eingezogen und hat bereits sein Siegesfähndchen auf allen Blumen und Hecken und Wiesen aufgesteckt. Und gerade jetzt, wo das Wandern nach dem schönen grünen Walde wieder begonnen hat, erklingt der Mahnruf:

„Wir Alle wollen Hüter sein!“

und hoffentlich nicht vergebens. A.

Anzeigen.

8. Sterbefall pro 1873. Ad Abthl. B. No. 134 ist am 28. Mai der Schiffszimmermann Johannes gestorben.

21. Sterbefall pro 1873. Ad Abthl. C. No. 66 ist am 28. Mai der Schiffszimmermann Johannes gestorben.

Sanssouci.

Heute Sonnabend, den 31. Mai:

Concert.

Auf. 5 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

R. Laade.

Schützengarten.

Am ersten Pfingstfeiertage

Sonntag, den 1. Juni c.:

Erstes Früh-Concert.

Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

Königswaldchen.

Sonntag, den 1. Juni c.:

Nachmittags-Concert.

Anfang 3 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

Königswaldchen.

Am zweiten Pfingstfeiertage

Montag, den 2. Juni:

Früh-Concert.

Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

Sanssouci.

Am zweiten Pfingstfeiertage

Montag, den 2. Juni:

Nachmittags-Concert.

Anfang 3 Uhr. Entree 2 1/2 Uhr. R. Laade.

Sonntag, den 1. Juni c., in **Königswaldchen** **Liedertafel.** Anfang 6 Uhr Morgens.

Extrafahrt von Tilsit. **Dampfer „Falke“**

wird **Sonntag, den 1. Juni c.,** 6 Uhr früh, von Tilsit nach hier expedirt. — Dagegen fällt die Fahrt am Montag, den 2. Juni, von Tilsit nach hier aus. Im Uebrigen bleibt der Fahrplan unverändert. Näheres bei **Graff & Bannitz.**

Memel-Königsberger Dampfschiffahrt

Des Feiertages wegen fällt die Fahrt des Dampfschiffs **„Terranova“** am 2. Juni c. aus.

Memel, den 30. Mai 1873.

Die Expedition:

R. Mason, jr.

Alle Diejenigen, welche dem Kaufmann G. F. Sauer jetzt dessen Concursmasse, etwa verschulden, erlaube ich, innerhalb der nächsten 8 Tage zur Vermeidung der sofortigen Eintragung in den Nachmittagsstunden zwischen 4 bis 6 Uhr Zahlung an mich zu leisten. Der einseitige Concursverwalter Rechtsanwalt **Lau.**

Meinen werthgeschätzten Kunden zur Nachricht, daß ich mein Geschäft aus dem Szameitke'schen Hause, Bäckerstraße 19—20, nach der **großen Wasserstraße No. 27,** früher Bedarfs'sche Schlosserei, verlegt habe und bitte, mich auch ferner mit werthen Aufträgen beehren zu wollen. Achtungsvoll **Robert Matern,** Schlossermeister.

Fluss-Bade-Anstalt.

Eröffnung am 3. Juni c.

Herrenbad: von 5—8 Uhr Morgens. = 12—2 = Mittags und = 6—10 = Abends.

Damenbad: von 8—12 Uhr Vormittags und = 2—6 = Nachmittags.

Billets in den Handlungen: C. L. Weiß, Robert Schmidt, Eduard Lehr jun., C. S. Engel.

In der Anstalt keine Baarzahlung.

Die gelbsten Billete sind nur für dieses Jahr gültig.

J. G. Stange.

Tilsit-Memeler Eisenbahn.



Zur sofortigen Lieferung von **140 Mille, oder kleinerer Quantitäten, gut gebrannter Ziegel** zum Bau von Wohngebäuden auf Bahnhof Pröfults franco Baustelle werden Preisofferten mit Probeziegeln und Angabe des Lieferungsstermines im Bureau des Unterzeichneten, Holzstraße No. 30a, entgegen genommen. Memel, den 30. Mai 1873.

Der Strecken-Baumeister **v. Francheville.**

Sonnabend, den 31. d. M., soll am Schauspielhaus, Vormittags 11 Uhr, eine **Schimmel-Stute,** 7 Jahre alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, Reitpferd und vorzüglicher Einspänner und ein **Schimmel-Wallach,** 8 Jahre alt, 4 Fuß 10 Zoll groß, guter Einspänner, meistbietend verkauft werden. **Bergau.**

Die neue Gut- u. Filzwaaren-Fabrik empfiehlt ihr Lager moderner **Filz- und Seidenhüte** in nur reeller Waare bei solider Einrichtung zu soliden Preisen.

NB. Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt und jede einzelne Reparatur nach ihrer Beschaffenheit solide berechnet

J. Mestlin,

Louisenstraße No. 3, unweit der Börse und andere Ecke des Magistrats-Gebäudes.

Das Neueste in Kragen und Stulpen, Haar- und Busenschleifen, Unterröcken, Fräsen und Kragen für ältere Damen habe erhalten und empfehle zu billigsten Preisen. **E. Freymuth,** Fildersstraße 4, neben Herrn Laß.

Schwarze Schmucksachen

jeder Art

Sollen für Rechnung eines auswärtigen Hauses innerhalb 14 Tagen für jeden annehmbaren Preis verkauft werden.

Im Auftrage

C. L. Cron.

Eingetroffen:

Weisses Moiréband.
Adolph Cohn.

Neue Engl. Matjesheringe

empfehlen

W. L. Fahrenholtz Nachf.

**Saar-
Del**

in Flaschen sowie lothweise empfiehlt jetzt als vorzüglich zum Conserviren der Haare die Parfümerie- und Seifenhandlung von **Goldberg.**

Thee in besten Qualitäten, Chocoladen, Chocoladenmehl und Cacaomasse billigt in der Droguen-Handlung von

H. Gutzzeit, Marktstraße 3 u. 4.

Eine größere Anzahl beim Verkauf ange-
sammelter

Reste Leinen, gefärbt und ungefärbt,
Reste Shirting,

Reste Chiffon und Dimiti,

Reste Grasleinen u. Handtücher,

wie auch eine Anzahl einzelner Oberhemden
u. einzelner Steb- u. Umlegekragen
für Herren verkaufe,

um vor dem Einpacken damit zu räumen,
bedeutend unterm Kostenpreise

H. Lachmanski

aus Königsberg.

Nemel: Marktstraße 3. u. 4.

NB. Mein diesmaliger Verkauf dauert nur
noch bis Mitte nächster Woche.

Toiletten-Seifen u. Parfümerien

in größter Auswahl in der Droguen-Handlung von

H. Gutzzeit, Marktstraße 3 u. 4.

Zu den Feiertagen

empfangen reinschalige schöne

Messina-Citronen

und die letzte Sendung von

Messina-Apfelsinen

W. L. Fahrenholtz Nachf.

Cigarren-Spitzen,

in echt Wiener Meerschaum, Bernstein,
Holz, Rohr und Horn empfiehlt in großer
Auswahl die Cigarren- und Tabaks-Handlung

Julius v. Niemierski,

Libauerstr. 20 u. Louisenstr. 7.

Zwei Rahn-Plater,

ca. 180 und 120 Pfd schwer, und 30 Faden 1/2 zollige
Ketten werden zu kaufen gesucht. Offerten in der Exped.
dieses Blattes abzugeben.

Zu den bevorstehenden Einsegnungen

empfehlen

**schwarze Seiden- u. Wollenstoffe, Mulls, Battiste, Manjoes, Battist-
Zücher, gestickte u. leinene Garnituren, Strümpfe, Corsetts, Tournure,
Glancee-Handschuhe, Unterröcke, Beinkleider, Negligee-Jacken** u.
zu den billigsten Preisen.

Gleichzeitig empfehle: Möbelstoffe, Ledertuche, Tischdecken, Nett- und Mullgardinen, Nouveaux,
Creas- und gebleichte Leinen in allen Nummern, Tischzeuge, Handtücher, Wischtücher, leinene und
baumwollene Bettzügen, Einschüttung und Federleinen, Dowlas, Shirting, Viquees.

A. Kleinke, Libauer Straße 24,

im Hause der Herren **Diese & Hahn.**

Glancee-Handschuhe!

neue Zusendungen — große Auswahl — vorzügliche Qualität,

für Damen: 1knöpf. à Paar 10 u. 12 1/2 Sgr.,

" " 2knöpf. à Paar 13 3/4 u. 15 Sgr.,

" " 3- u. 4knöpf. à Paar 15 u. 16 1/4 Sgr.,

empfehlen

für Herren von 10 Sgr. an bis 35 Sgr. pr. Paar,
Mädchen- u. Kinder-Handschuhe à 10 Sgr. pr. Paar

J. Priester.

5—600 Thlr. Suche ich auf ein städtisches
Grundstück zur ersten Stelle
und habe zu vergeben **1500 Thlr.**, getheilt, auf länd-
liche Gründe, **1200, 1000, 900, 800, 700,
200 u. 150 Thlr.**

Meyhoefer, Rechtsanwält.

Sollte Jemand in einem Notenheft einen Schwedischen
Marsch, betitelt „Sorgmarsch“, gefunden haben, so wird
gebeten, denselben in dem Musikalien-Verh-Institut von
Fräul. Ida Leo gefälligst abzugeben.

Am Mittwoch Mittag ist ein Kanari-
envogel fortgeflogen. Um Rückgabe in der
neuen Bade-Anstalt wird gebeten.

Züchtige Steinbauer

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Kirstein, Steinsetzmeister.

Ziegeleiarbeiter werden im Gute Char-
lottenhof bei hohem Accord
von sofort verlangt. Auch können sich daselbst **zwei
Ziegelstreicher** melden. **J. Brandt.**

Für ein Material- und Schank-Geschäft wird ein
Befähigter, der auch Pittauisch spricht, von sogleich gesucht.
Näheres in der Exped. d. Dampf.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen
kann in mein Geschäft als Lehrling eintreten.

Ferdinand Weiss.

Einen ordentlichen Laufburschen sucht
L. Schulz, grüne Apotheke.

Ein anständiges Mädchen, das etwas schneiden und
Wäsche nähen kann, auch zu kochen versteht, wird gegen
gutes Gehalt in einer großen Birthschaft fürs Land ge-
sucht. Zu extragen in der Exped. dieses Blattes.

Eine ordentliche Frau, welche ein Kind
zur Pflege nehmen will, möge sich in der
Expedition des Dampfboots melden.

Einige ordentliche Mädchen zur Bedienung
werden von sofort gesucht im **Bürgergarten.**

Ein Dienstmädchen wird gesucht
Süderhut No. 12.

Ein oedenliches treues Dienstmädchen kann sich von
2—4 Uhr Nachmittags melden Loothenstr. 4, links.

Ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet ist
an einzelne Herren zu vermieten

Zuhrmannstraße 1, eine Treppe.

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten Bäckerstraße 5—6.
Wohnung nebst Beköstigung für Herren Holzstraße 8.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermieten

Marktstraße 16, oben.

Eine ganz separate obere Wohnung mit freund-
licher Aussicht, bestehend in elegant tapezirtem Zimmer
nebst desgleichen anstoßenden 2 Cabinetten, geräumiger
Küche mit Sparherd, Bodenkammer, Holzgelass und hübs-
chem Hausflur, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, ist von
gleich oder vom 1. Juni an ruhige Einwohner zu ver-
mieten. Näheres in der Exped. des Dampf.

Eine Wohnung nebst allem Zubehör, auch zum Com-
toir geeignet, sowie einzelne Zimmer mit und ohne Möbel
werden zum 1. Juli miethfrei.

Ferdinand Weiss.

Substitutions-Patent.

Das den Wirth Christoph und Marinko, geb.
Jagschas, Verdienstlichen Eheleuten gehörige, im
hiesigen Gerichtsbezirk belegene Grundstück Dangallen-
Peter No. 904 das mit einer Fläche von 37,1580 Hek-
taren der Grundsteuer unterliegt und nach einem Reini-
extrage von 144,84 Thlr. und einem Nutzungswerthe von
15 Thlr. zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt wor-
den ist, wovon der Auszug aus der Steuerrolle, Hypotheken-
schein, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück
betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedin-
gungen in unserm Bureau III. eingesehen werden kön-
nen, soll

am 16. August 1873, Vorm. 10 1/2 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen
Substitution versteigert werden. Der Termin, in welchem
das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags verkündet
werden soll, wird auf

den 18. August c., Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumt. Alle diejenigen,
welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen
Dritte der Eintragung bedürftige, aber nicht eingetragene
Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert,
dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Ver-
steigerungstermine anzumelden.

Nemel, den 28. Mai 1873

Königl. Kreis-Gericht.

Der Substitutions-Richter: Grünhagen.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Nemel.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Külf in Nemel.

Beilage.

Sonnabend, den 31. Mai 1873

Ideal und Welt. Novelle von Ludwig Habicht. (Fortsetzung.)

Deshalb waren die Beiden bisher kühl und fremd an einander vorübergegangen; Fürstenberg fand an dem unruhigen, geistlosenden Wiener wenig Gefallen und dieser hinwiederum warf ihn, wie König Philipp den armen Egnont, zu den „Todten“, das heißt zu denjenigen, bei denen sich ein Landungsversuch nicht lohnt, deren Inneres ein ödes, unwirthames Gestade, auf dem nur dürre, verworrene Gesetzesparagrafen wuchern.

Wenn auch der Referendar ihm bisher nicht zugesagt, blieb Fürstenberg doch als Wirth nichts weiter übrig, als aus seiner kühlen Haltung etwas herauszutreten, deshalb erwiderte er sehr artig den Gruß des Referendars, reichte ihm die Hand und nach den ersten üblichen Redensarten bot er ihm eine Cigarre an. Der Referendar dankte: „Ich rauche nicht.“

„Auch ich nicht,“ erklärte der andere, „ich halte dies mir widerliche Zeug nur für meine Besucher vorrätzig.“

„So großmüthig bin ich nicht,“ lachte der kleine Referendar. „In meiner Zelle gestatte ich diesen Indianercultus Niemanden; nicht ein Streichhölzchen wird diesen rauchwüthigen Wilden gewährt. Warum sollten wir großmüthig unsern Feinden — und alle Raucher zähle ich darunter — die Waffen in die Hände liefern, uns zu bekämpfen, resp. einzuräuchern?“

Fürstenberg mußte in das helle Lachen mit einstimmen. „Zwischen Nichtrauchern herrscht ein förmlicher Freimaurerbund, und man fühlt sich unwillkürlich zu denjenigen mehr hingezogen, die mit uns wenigstens in einer Abneigung übereinstimmen.“

Der Referendar nickte mit dem Kopfe, aber er entgegnete doch: „Die Negation kann eigentlich keine Gemeinde bilden, und das Band wird schon inniger, wenn wir uns in einer Zuneigung zusammensünden;“ er lächelte dabei geheimnißvoll vor sich hin, und als sei diese Gedankenverbindung ganz natürlich, brachte er das Gespräch auf Gabriele. Offen und rückhaltlos erwähnte er der abscheulichen Gerüchte, die man im Umlauf gesetzt, und als ihm Fürstenberg die anonyme Denunciation zeigte, fragte er hastig: „Was denken Sie darüber, was werden Sie thun?“

„Ich werde mit Aufbietung all meiner Kräfte den wirklichen Verbrecher zu ermitteln suchen,“ entgegnete Fürstenberg mit blitzenden Augen, das bin ich meiner Braut, meinem künftigen Schwiegervater schuldig.“

Referendar Wiener suchte so gut wie möglich seine Bestürzung zu verbergen. Wie er auch gewöhnt war, seine tiefsten und wahrsten Empfindungen hinter einem Scherz, einem geistreichen Einfall zu verbergen, heut ließ ihn sein Talent im Stich. Wäre sein Gegenüber nicht zu sehr mit sich selbst beschäftigt gewesen, dann hätte ihm das Erblassen des Kollegen, das krampfhaftige Nagen an der Unterlippe auffallen müssen. Und da jener nicht sogleich Antwort gab, fuhr der junge Staatsanwalt lebhaft fort: „Ich bin von der völligen Unschuld Gabriels überzeugt, nicht weil sie meine Braut geworden, sondern, weil ihr edler, hoher Geist eines solch gemeinen Verbrechens unfähig ist.“

Erst jetzt hatte sich der Referendar aus seiner Betäubung erholt. Gelang es ihm auch nicht, seine erstorbenen Hoffnungen so rasch „einzufargen“, wollte er doch dem Andern sorgfältig verbergen, was er heimlich zu Grabe tragen mußte. Wohl hatte er nur in den kühnsten Augenblicken zu träumen gewagt, daß Gabriele ihn wieder lieben könne; aber selbst den geistreichsten Menschen suchen solche Träume heim, und Referendar Wiener genährte ihnen gern einen heimlichen Aufenthalt in seinem Herzen, wenn sein klarer Kopf sie hart und schonungslos ausgewiesen. Warum sollte auch seine Liebe ganz hoffnungslos sein? Wohl machte er sich selbst über den Eindruck seiner Persönlichkeit keine Illusionen; war jedoch Gabriele eine Alltagsnatur, der ein schöner stattlicher Lieutenant imponiren, auf die ein wohlgepflegter Henriquette Eindruck machen konnte? — Sie hatte ihn stets vor Allen ausgezeichnet, seine Unterhaltung gesucht, ja beim letzten Male waren die verschwiegene Hoffnungen noch mächtiger aufgeblüht, und jetzt sah ihm der Glückliche gegenüber, der mit rascher Hand ihm das Theuerste entriß. — Ein Gefühl wie von Reid wollte seine Brust beschleichen, er kämpfte es herabhaft nieder: „Der Reid nistet sich nur in gemeinen Seelen ein, heraus damit!“ ermahnte er sich selbst, und Fürstenberg die Hand reichend, sagte er nach einigen Athemzügen: Erlauben Sie mir, Ihnen von Herzen Glück zu

wünschen, Gabriele ist eine ungewöhnliche Erscheinung, die um so höher von Denen geschätzt wird, die sie begreifen können, je weniger die rohe Menge ihre edlen und großen Eigenschaften nur zu ahnen vermag.“

Fürstenberg war überrascht über den Ton, in dem Wiener sprach. Er hatte ihn doch unterschätzt, ihn mehr für einen gewöhnlichen Schöngest, als für einen ernsten, feinfühligen Character gehalten. Es lag jetzt in seinem Wesen etwas, das auf ein reiches, tiefinneres Gemüth deutete, vielleicht gehörte der Referendar auch zu jenen verschlossenen Naturen, die der Welt niemals ihr wahres Antlitz zeigen. Zudem Fürstenberg ihm die Hand schüttelte, sagte er herzlich: „Ich danke Ihnen; es berührt uns stets angenehm, wenn ein uns theurer Gegenstand wenigstens von Einigen völlig gewürdigt wird.“

Ueber das unregelmäßige Gesicht des Referendars glitt ein eigenthümliches Lächeln, dann entgegnete er rasch, um dem ihm peinlichen Gespräch ein Ende zu machen: „Ich kann mir wohl denken, in welcher peinliche Lage Sie gerade durch Uebertragung Ihres neuen Amtes gerathen sind.“

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtshalle.

1. Daß unsere Schönen häufig nach Rußland ausgeführt werden, ist nichts Neues, selten kommt aber wohl der umgekehrte Fall vor. Heute stand vor der hiesigen Criminal-Deputation die Brennerfrau Nejadja Leibowiz aus Petersburg, weil sie ein 16-jähriges Schicksal hierher zur nächstlichen Ausstellung gebracht hatte. Die Angeklagte selbst, auch erst 22 Jahre alt, hat ein empfehlendes Aeußere und ein schwarzes Schnurrärtchen, das zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Ueber die Verhandlung selbst vermögen wir nichts mitzutheilen, weil die Öffentlichkeit ausgeschlossen war; erwähnen aber, daß das betreffende Mädchen jene Nabel, um welche Jacob 14 Jahre diente, an Schönheit

nach übertroffen haben soll und daß die Angeklagte wegen Kupplerei zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt ist.

2. Unter der Anklage des Betruges erscheint der Schneidermeister Carl Friedrich Albrecht von hier. Er betrieb am hiesigen Orte ein Garderobengeschäft, zu welchem er das Material vom Kaufmann K. hier auf Credit entnahm. Anfangs Januar 1872 betrug seine Schuld an K. 463 Thlr. Er verlangte Befreiung, die ihm auch gewährt wurde, nachdem er versichert hatte, seine weiteren Gläubiger zu haben und nachdem K. sich durch Inventur überzeugt hatte, daß Angeklagter ein Waarenlager zum Werthe von 366 Thlr. und ausstehende Forderungen zum Betrage von 461 Thlr. besaß. Er erhielt sogar auf Grund dieser Ermittlungen weiteren Credit von K. Als dieser aber später einen Wechsel über 270 Thlr. einlegte, war inzwischen das Prioritätsverfahren über das Vermögen des Angeklagten eröffnet, wobei K. nur mit 40 Thlr. zur Zahlung gelangte. Nach der Anklage hat K. seinen Ausfall der unwarharen Angabe des Angeklagten zu danken, daß er keine weiteren Gläubiger hatte. Durch Vorspiegelung dieser falschen Thatsache hat er sich durch Erhalten von Credit einen rechtswidrigen Vortheil zu verschaffen gewußt und das Vermögen des K. beschädigt. Die Handlungsweise des Angeklagten kennzeichnet sich auch noch dadurch, daß er bald nach der von K. vorgenommenen Inventur seines Waarenlagers sich entäuerte und seine ausstehenden Forderungen für nur 75 Thaler! verkaufte. Im heutigen Audienztermine mußte Zeuge K. zugeben, daß Angeklagter ihm schon bei der Inventur von noch vorhandenen kleinen Schulden Mittheilung gemacht habe, aber auch sonst könnten im vorliegenden Falle die Kriterien des strafbaren Betruges nicht mit Entzogen festgestellt werden. Wenn gleich K. in der That der Gevretzte ist, konnte in den Handlungen des Angeklagten nichts weiter gefunden werden, als daß er eben den ihm gewährten Credit gemäß braucht hat, ohne daß er zur Erlangung desselben falsche Vorspiegelungen dem Gläubiger gegenüber gemacht. Gegen den Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft wurde der Angeklagte freigesprochen. Wir hätten gewünscht, daß Herr K. seinen Groll darüber nicht so auffällig gezeigt hätte. Die Art, in der er noch während der Publication des Erkenntnisses das Sitzungszimmer verließ, war ein dunkeln Schattens auf die Selbstbeherrschung und die Achtung vor der Rechtspflege, die man beim gebildeten Manne zu finden gewöhnt ist. Freilich angenehm ist's nicht, so um das Seinige zu kommen.

Anzeigen.

Baltischer Lloyd.

Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen

Stettin und New-York

vermittelt durch die neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse:

Ernst Moritz Arndt, Franklin, Humboldt,

Washington.

Expeditionen

am 5. Juni. 19. Juni. 3. Juli. 17. Juli.

Passagepreise incl. Beköstigung: Kajüte Pr. 80, 100 und 120 Thlr. Zwischendeck Pr. 55 und 65 Thlr.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an

Die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin, in Memel an Hrn. **Wilhelm Fischer.**



Buschenthal's

Fleischextract.

Höchste Auszeichnung

Ausstellung Moskau 1872.

Vorzügllicher, billigster Fleischextract.

Untersuchungscontrole:

A. Speckhardt

Haupt-Depot: Th. v. Fragstein, v. Niemsdorf, Kais. R. Hoflieferant, Königsberg i. Pr., Otto Schicht, Elbing.

Verkaufsstelle bei

W. L. Fahrenholtz Nachf.

Wein Zapetenlager

ist durch neue Sendungen wohl assortirt und empfehle dasselbe billigt.

D. Rudnicki.

Zuverlässige Badetur in der Heimath.

Allen Denjenigen, welche an Rheumatismus, Gicht, Drüsen- und Gelenkleiden, Knochenaufreibungen, Scropheln, Flechten, Syphilis, Mercurial-Stechthum oder Hämorrhoiden leiden, können wir nach vielfähriger Erfahrung die in unserer Anstalt dargestellten **künstlichen Aachener Bäder** von Dr. Scheibler, nach Analyse des Prof. J. v. Liebig, angelegentlich empfehlen.

Die außerordentliche Wirksamkeit dieser künstlichen Aachener Bäder wird besonders dadurch bedingt, daß dieselben theils als Einreibung, wie auch in der Auflösung concentrirter zur Anwendung gebracht werden können, als es bei den natürlichen möglich ist.

Preis für 1 Krücke & 6 Bollenbäder 1 Thlr. 10 Sgr., halbe 22 1/2 Sgr. mit Gebrauchsanweisung. In Memel vorrätzig bei den Herren Apotheker C. Fr. Zacher, Apotheker W. Parlow, Apotheker L. Schulz und bei Herrn R. Gutzzeit.

Anstalt für künstl. Badesurrogate von

W. Neudorff & Co. in Königsberg i. Pr.

Mit Zucker eingekochten

Kirschsafft,

Himbeersafft u,

Apfelsafft

offerirt billigst

C. H. Semmler.

Sauere Gurken

billigst bei

C. F. Daudert.

Ein kleines Boot ist zum Verkauf
Sollstraße No. 30.

Große Auswahl

von Französischen Long-Châles, Crêpe de chinee-Tüchern, weissen und schwarzen Cachemir-Tüchern, Rips-, Velour- und Châles-Tüchern.

Jaquets und Umwürfe für Damen- und Mädchen

in allen Farben von Tuchen und Buckskins, Wollen- und Seiden-Ripsen empfiehlt zu soliden Preisen

J. PRIESTER.

Sichere Hilfe für Leidende.

Meine in 40jähriger Praxis gesammelte Erfahrungen Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Flechten, Scropheln, offene Wunden, Rheumatismus, Sicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und ähnliche Krankheiten gründlich zu heilen, theile ich auf frankirte Anfragen unentgeltlich mit. Es sollte kein Kranker die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner bewährten Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

Louis Wundram,

Professor

in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

Uhrketten und Schlüssel

von Gold, Silber, Stahl und Bronze empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Carl Grunert, Uhrmacher, Marktstr. 6.

Delicaten fetten Räucherlachs,

frisch geräuchert, in ganzen Hälften und auch ausgewogen, empfehlen zu den bevorstehenden Feiertagen angelegentlichst

W. L. Fahrenheitz Nachf.

Neuester Zolltarif!!

Soeben erschien:

Der Zolltarif und das amtliche Waarenverzeichnis,

herausgegeben von Troje, Obersteuer-Inspector zu Hildesheim.

24 Bogen gr. 8. gebestet 1 Thlr., gebunden 1 Thlr. 7¹/₂ Sgr.

Verlag von Gustav Elkan, Harburg.

Zu beziehen in Memel durch die Buchhandlung von

Ed. Schnee.

Mein Seiden-Lager

ist durch neue Zusendungen sowohl in **diversen schwarzen** als auch **diversen couleurten Stoffen** aufs Reichhaltigste sortirt und empfehle dasselbe einer besondern Beachtung. Zurückgesetzte Roben sehr billig.

J. Priester.

Libauerstr. No. 20. **Julius v. Niemierski** Königsstr. No. 7.

empfehlen sein reichhaltig assortirtes Lager in:

Importen, Hamburger und Bremer Cigarren,

darunter eine schöne Auswahl 1872er Havana, sowie alle gangbaren Rauch-, Kau- u. Schnupf-Tabake, trotz der Steigerung noch zu alten Preisen.

NB. Für Wiederverkäufer werden verhältnismäßig billigere Preise gestellt.

Das beste und billigste Mittel,

jeden Zahnschmerz dauernd zu beseitigen, das Stocken der Zähne und Weinsteinbildung an denselben zu verhüten, das Zahnfleisch gesund zu erhalten und jeden üblen Geruch aus dem Munde sofort zu entfernen, ist

Dr. Scheibler's Mundwasser,

nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrath Dr. Burow, allein bereitet in der Anstalt für künstl. Badefurrogate von W. Neudorff & Co. in Königsberg i. Pr. 1 Flasche 10 Sgr., halbe 5 Sgr. mit Gebrauchs-Anweisung.

Niederlage in Memel bei den Herren Franz Zwid und R. Guttzeit.

Anstalt für künstl. Badefurrogate von **W. Neudorff & Co.** in Königsberg i. Pr.

Behufs wissenschaftlicher Begutachtung habe ich die Toiletten-Artikel aus der chemischen Fabrik von **A. Remmenpennig** in Halle a/Saale einer ganz genauen Prüfung unterworfen, und kann ich auf Grund dieser Prüfung hierdurch bezeugen, daß diese Fabrik nur wirklich reelle Artikel bereitet und in den Handel bringt, so daß das Publikum mit dem größten Vertrauen davon Gebrauch machen und sicher sein kann, für sein gutes Geld nur reelle Präparate zu bekommen, welche auch das leisten, wofür sie von dem Fabrikanten angeboten werden.

Berlin, den 30. Januar 1872.

Dr. Hess, Chemiker u. Apotheker I. Classe.

Oben besprochene Artikel, nämlich die Haarwuchs-Tinctur Voorhof-Geest, Glycerin-Waschwasser, Haarfarbe-Mittel, sowie die weltbekanntesten Rennpennig'schen Hüdnereugen-Pflasterchen sind allein zu kaufen in Memel bei **O. W. Neumann.**

Eine obere Wohnung, welche mehrere Jahre Herr Intelmann zum Comptoir benutzt hat, ist vom 1. Juli zu beziehen. **F. Merten,** Bäckermeister, Fischerstr. 5/6.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann F. E. von Belchrim hier und die verwittwete Ida Kaminski, geb. Grimmer, von Schmelz, letztere im Rechtsbestande des Bureau-Assistenten Kuhnert von hier, haben durch den Vertrag vom 18. April d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des vertragsmäßig Verwalteten beigelegt.

Memel, den 19. April 1873.

Königl. Kreisgericht.

Zweite Abtheilung.

Substitutions-Patent.

Das zur Concurs-Masse des Kaufmann Simon Haasler gehörige, im hiesigen Gerichtsbezirk belegene Grundstück Davillen Nr. 1535 das mit einer Fläche von 96,1270 Hektaren der Grundsteuer unterliegt und nach einem Reinertrage von 145 Thlr. und einem Nutzungswerthe von 128 Thlr. zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt worden ist, wovon der Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen in unserm Bureau III. eingesehen werden können, soll

am **16. August 1873, Vorm. 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Substitution versteigert werden. Der Termin, in welchem das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags verkündet werden soll, wird auf

den **18. August c., Vorm. 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumt. Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Memel, den 24. Mai 1873.

Königl. Kreisgericht.

Der Substitutions-Richter.

Memel, den 28. Mai 1873.

Auf Grund des Gesetzes vom 26. April 1872 und in Folge der neuen Maß- und Gewichts-Ordnung ist der Marktstandsgeld-Tarif für die Stadt Memel umgearbeitet und wird nachstehend publicirt.

Tarif

zur Erhebung der Marktstandsgelder in der Stadt Memel. Die Gefälle werden erhoben auf die Zeit von 1 bis 3 Tagen.

I. Von Waaren, die auf dem Lande verkauft werden:

- Bei einer Verkaufsstelle bis zu 0,5 Meter Flächen-Inhalt 1 Sgr.
- bei einer Verkaufsstelle bis zu 1 Meter Flächen-Inhalt 2
- bei einer Verkaufsstelle bis zu 2 Meter Flächen-Inhalt 3
- u. s. w. für jeden Meter 1 Sgr. mehr.
- Für einen Wagen resp. Schlitten als Verkaufsstelle 2
- Für einen zweirädrigen Karren (sogen. Karnele), Schiefstaken oder Handchlitten als Verkaufsstelle 1
- Für ein zum Verkauf gestelltes Pferd, Rindvieh, Schaf, Ziege oder Schwein 1
- Für den Platz zur Aufstellung einer Heuwaage 5
- " " " von Brennholz pr. Haufen von 2 1/2 Meter Länge und 1 Meter Tiefe 2

II. Von Waaren, die auf dem Wasser verkauft werden:

- Von einem Fischerboot 2 Sgr.
- " " kleinen Brabbertahn (bis zu 12 Meter Länge und 3 Meter Breite) 3
- " " jedem andern Fahrzeuge bis 10 Last Tragfähigkeit 4
- " " jedem Fahrzeuge über 10 Last Tragfähigkeit 5

Memel, den 19. December 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 3. Juni c., Morgens 7 Uhr, wird das Vieh zur Stadtwende getrieben. Zur Vermeidung von Beschädigungen müssen die Höfner flach abgelagt sein. Das Weidegeld mit 3 Thlr. ist heute an die Stadtkasse abzugeben.

Memel, den 30. Mai 1873.

Der Magistrat.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel
Verantwortlicher Redacteur Dr. Külf in Memel